

© Keith Haring Foundation

VU Allgemeine
Soziologie:
Grundbegriffe,
Arbeitsfelder,
Probleme

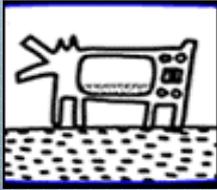
Arbeitsfelder 4:
Kommunikation
Massenmedien

Ingo Mörth

Übersicht: Kommunikation & Massenmedien

- Grundfragen der Kommunikationssoziologie
- Kommunikationsanalysen & -modelle
- Sprache und Sprachforschung
- Massenmedien: Entstehung, Funktion
- Theorien der Massenkommunikation
- Printmedien
- Film und Fernsehen
- Computervermittelte Kommunikation

- Grundfragen sind einerseits die wesentlichen Begriffen (Kommunikation, Verständigung, Interaktion), andererseits eine Klärung von grundlegenden Kommunikationsmitteln (Medien) und Kommunikationsstrukturen.
- Ausgehend vom Grundmodell des Kommunikationsprozesses (Sender-Empfänger-Beziehung) werden verschiedene komplexere Modelle vorgestellt.
- Zentrales menschliches Kommunikationsmittel ist die Sprache. Daher werden Aspekte der sozialwissenschaftlichen Sprachforschung (Soziolinguistik) diskutiert, wie Fragen des Spracherwerbs, des (schichtspezifischen) Sprachgebrauchs und der Rolle von Macht und Herrschaft in Kommunikationsstrukturen.
- Medien werden zunächst in ihrer Entwicklung skizziert (primäre, sekundäre, tertiäre, neue etc.), bevor auf die besondere Stellung der modernen Massenmedien eingegangen wird. Ihre Entstehung und Funktion wird im Kontext verschiedener Theorien der sozialen Einbettung und Wirkung von Massenmedien behandelt.
- Abschließend wird auf die wichtigsten Massenmedien der letzten Jahrzehnte eingegangen: die Printmedien, vor allem Zeitungen, Film und Fernsehen sowie auf die komplexen Merkmale computervermittelter Kommunikation, die nicht nur Aspekte der Massenkommunikation, sondern auch andere Formen von Diskurs und Dialog umfasst.



© Keith Haring Foundation

VU Allgemeine
Soziologie:
Grundbegriffe,
Arbeitsfelder,
Probleme

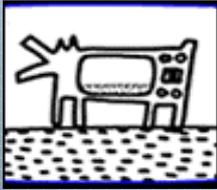
Arbeitsfelder 4:
Kommunikation
Massenmedien

Ingo Mörth

Grundfragen der Kommunikationssoziologie

- Grundbegriffe: Information, Interaktion, Kommunikation, Verständigung
- Kommunikationsmittel & Medien
- Symbolcharakter der Kommunikationsmittel
- Kommunikationsstrukturen (Flusser)
- Codes und Codierung
- Sprache als zentrales Symbolsystem
- Aufmerksamkeit als Ressource (Rötzer)
- Kommunikation und Gesellschaft

- Kommunikation kommt von "communicare", etwas gemeinsam machen, und bedeutet daher im Kern den Prozeß der Verständigung durch Informationsaustausch zwischen Kommunikationssubjekten (Sender/Empfänger).
- Verständigung ist der erfolgreiche Informationsaustausch, d.h. zumindest ein Teil der Informationen hat für die Kommunikationssubjekte gleiche Bedeutung.
- Information ist die zwischen Kommunikationssubjekten ausgetauschte Nachricht, die durch Mittel der Informationsübertragung (Medien) bis zum Empfänger gelangt. Informationen werden zum Zwecke der Übertragung symbolisch und technisch codiert (zB Sprache->Sprachmotorik->Schall->Hörsinn->Verstehen). Die Nachrichtentechnik versucht die möglichst störungsfreie Informationsübertragung über alle Phasen des Übertragungsweges.
- Für gelingende Kommunikation sind (1) die Kommunikationsmittel (technische Codierung) mitentscheidend. Diese K.mittel werden als Medien bezeichnet und nach verschiedenen Aspekten differenziert, etwa nach der Art Vermittlung und Speicherung von Zeichen.
- Gelingende K. braucht (2) auch Zeichen (Symbole), die als Denkinstrumente und Bedeutungsträger fungieren. Verbale (Sprache) und nonverbale Symbole codieren die Informationen bei Sender und Empfänger, und nur Bedeutungsübereinstimmung stellt Verständigung sicher. Die sprachlich-symbolische Codierbarkeit prägt auch unsere Wahrnehmungs- und Denkprozesse. Sprache ist das zentrale Symbolsystem des Menschen.
- Gelingende K. braucht auch (3) Kommunikationsstrukturen, also Formen des Informationsaustausches, die Verständigung ermöglichen (etwa durch Rückkoppelungsmöglichkeiten, Metakommunikation etc.)
- Gelingende K. braucht (4) die Bereitschaft, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, also Aufmerksamkeit. Dies wird von manchen Medientheoretikern auch als "zentrale Ressource der Mediengesellschaft" (Florian Rötzer) bezeichnet.
- Alle Kommunikation ist Teil der sozialen Beziehungen von Menschen und von deren Strukturen, also Teil der Gesellschaft. K. wird im sozialen Kontext geprägt und prägt diesen Kontext mit.



© Keith Haring Foundation

VU Allgemeine
Soziologie:
Grundbegriffe,
Arbeitsfelder,
Probleme

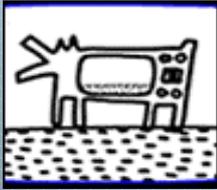
Arbeitsfelder 4:
Kommunikation
Massenmedien

Ingo Mörth

Kommunikationsmodelle & -analysen

- Grundmodell d. Kommunikationsprozesses: Sender, Empfänger, Zeichen, Medium, sozialer und situativer Rahmen
- Die Lasswell-Formel: wer, was, zu wem, welcher Kanal, welche Wirkung?
- Semiotische Analysen: Syntax, Semantik, Pragmatik
- Stufen der Medienentwicklung: primäre, sekundäre, tertiäre, „neue“ Medien

- Kommunikation wird demgemäß als Austauschprozeß zwischen Kommunikationssubjekten analysiert. Das Grundmodell enthält zumindest zwei Kommunikationssubjekte (Sender und Empfänger), die Botschaft (also die ausgetauschte Information), die Art ihrer Übermittlung (Medium) und den Kontext, innerhalb dessen der Prozess stattfindet
- Die mit diesem Modell verbundenen Fragen sind mit der sog. Lasswell-Formel zum Ausdruck gebracht: Wer = wer sendet Informationen aus (Subjekte, Organisationen wie Medienunternehmen etc., mit ihren Zielen), was wird übermittelt (Inhalte, Botschaften), wie wird es übermittelt, aufgenommen und was geschieht dann beim Empfänger (Wirkung). Gerade die Wirkungsforschung ist für Massenmedien eine entscheidende Dimension. Eine Sendung kann zB andere als die intendierten Wirkungen haben (Bsp. "Gewalt im Fernsehen").
- Die Frage der Zeichenbedeutung stellt die semiotische Analyse in den Mittelpunkt.
- Die Art der Medien wird in Medienanalysen angesprochen, indem zwischen (1) primären Medien (Mensch ist Zeichenträger), (2) sekundären Medien (Gegenstände sind Zeichenträger) und (3) tertiären Medien (Zeichen werden technisch umgewandelt und brauchen Geräte bei Sender und Empfänger) unterschieden wird. Sog. "neue Medien" sind Medien, bei denen die technische Umwandlung auf elektronischem Wege erfolgt. Massenmedien sind Zeichenträger, die viele Empfänger gleichzeitig erreichen können.



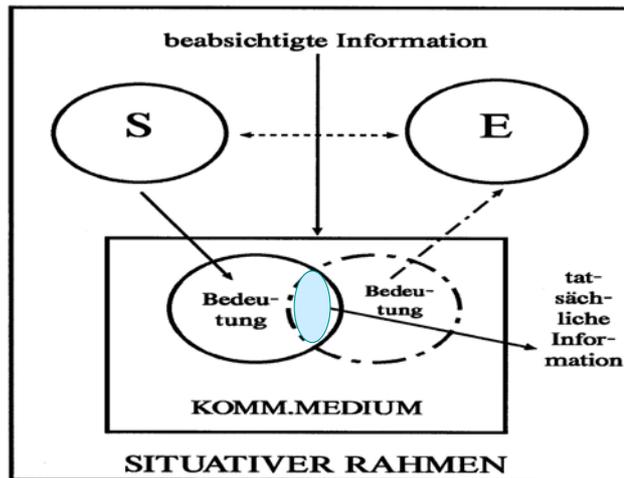
© Keith Haring Foundation

VU Allgemeine
Soziologie:
Grundbegriffe,
Arbeitsfelder,
Probleme

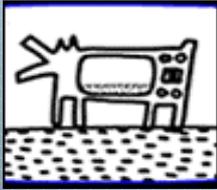
Arbeitsfelder 4:
Kommunikation
Massenmedien

Ingo Mörth

Das Grundmodell des Kommunikationsprozesses



- Das Grundmodell geht von zumindest einem Sender von Informationen und zumindest einem Empfänger derselben aus.
- Die Information muss als bedeutungsvolle Botschaft formuliert (dh. Als "Zeichen" verkodet) sein und in dieser Bedeutung auch verstanden werden bzw. zumindest verstehbar sein.
- Die Information wird vermittels eines Mediums (Zeichenträgers) übermittelt.
- Die Informationen und ihre Übermittlung sind abhängig von der Situation (Struktur) der Kommunikation und den Situationen der Beteiligten.
- Intendierte und verstandene Information sind nicht deckungsgleich.
- Sender und Empfänger stehen in einer sozialen Beziehung zueinander, die durch Rollen und Situation definiert ist.



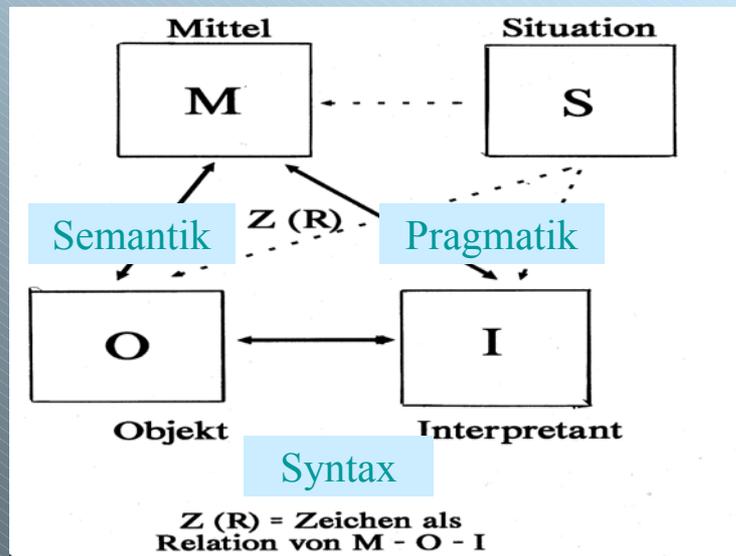
© Keith Haring Foundation

VU Allgemeine
Soziologie:
Grundbegriffe,
Arbeitsfelder,
Probleme

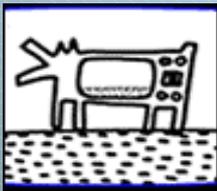
Arbeitsfelder 4:
Kommunikation
Massenmedien

Ingo Mörth

Semiotische Analyse



- Semiotik: Wissenschaft von den Zeichen. Begründer: Charles S. Peirce (USA, Harvard, 1934)
- Ein Zeichen ist mehr als das Mittel der Bezeichnung. Es ist die Relation zwischen (M) Mittel, (O) bezeichnetem Objekt und (I) dem bezeichnenden Subjekt.
- Jedes Zeichen als Relation zwischen diesen Komponenten ist eingebettet in die Situation der Zeichenverwendung.
- Man kann Aspekte dieser Relation gesondert untersuchen:
 - Syntaktische Analyse (Syntax, Grammatik) = Relation von Zeichen untereinander, der Mittelbezug von Zeichen, unabhängig von Interpretanten;
 - Semantische Analyse: Bedeutung der Zeichen, also der Objektbezug
 - Pragmatische Analyse: Zeichenverwendung, also der Subjektbezug



© Keith Haring Foundation

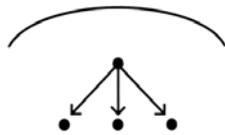
VU Allgemeine
Soziologie:
Grundbegriffe,
Arbeitsfelder,
Probleme

Arbeitsfelder 4:
Kommunikation
Massenmedien

Ingo Mörth

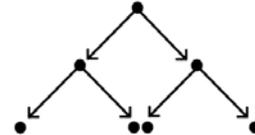
Diskursanalyse

Theaterdiskurs



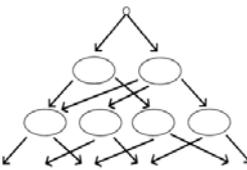
Wand
Sender
Kanal
Empfänger

Pyramidendiskurs



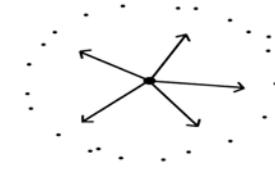
Sender
Kanal₁
Relais
Kanal₂
Empfänger

Baumdiskurs

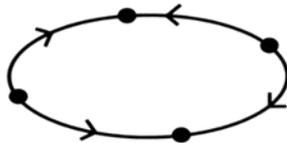


Sender (?)
Kanal
Dialog
Kanal
Dialog
Kanal

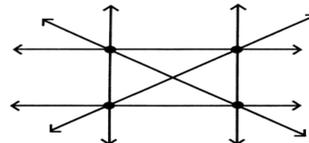
Amphitheaterdiskurs



Kreisdialog



Netzdialog



Vilem Flusser, Buch "Kommunikologie"

- Analysiert Strukturen von Kommunikation, differenziert zwischen Diskurs (Sender-Empfänger-Strukturen) & Dialog (Verlaufsprozess der Kommunikation)
- Theaterdiskurse, Beispiel: Klassenzimmer. Sender und Empfänger stehen einander gegenüber. Die Empfänger sind imstande, unmittelbar auf die Sendung zu antworten. Theaterdiskurse sind ausgezeichnete Strukturen, falls die Funktion des Diskurses darin besteht, die Empfänger der verteilten Information für diese Information verantwortlich zu machen und sie zu künftigen Sendern zu formen.
- Pyramidendiskurse, Beispiel: Armee. Sender verteilt Informationen über Zwischenstationen (Relais), die rückmelden und filtern, an (Befehls-)Empfänger.
- Baumdiskurse, Beispiel: Wissenschaft, Kunst. Informationsströme multiplizieren sich und kursieren zwischen mehreren Empfängern.
- Amphitheaterdiskurse, Beispiel: Massenmedien. Sender und Empfänger sind "entsubjektiviert", es ist nur mehr der "Kanal" sichtbar ("the medium is the message", MacLuhan)
- Kreisdialoge, Beispiel: "runder Tisch": subjektive Informationsverdichtung in mehreren Durchgängen. In einem Kommunikationsdurchgang wird ein gemeinsamer Nenner als Ausgangspunkt für eine neue Runde herausgefiltert.
- Netzdialoge, Beispiel: Plauderei. Informationen werden ausgetauscht und im Netz abgelegt, wo sie für weitere Kommunikation abrufbar gespeichert werden.



© Keith Haring Foundation

VU Allgemeine
Soziologie:
Grundbegriffe,
Arbeitsfelder,
Probleme

Arbeitsfelder 4:
Kommunikation
Massenmedien

Ingo Mörth

Sprache und Sprachforschung

- Homo communicator/ animal symbolicum: Sprache & Anthropologie
- Spracherwerb & Sprachentwicklung
- Sprache, Denken, Wirklichkeit
- Sprachkompetenz & Sprachgebrauch
- Schichtspezifische Sprachformen: „restringierte“ und „elaborierte“ Codes
- Gesprächssituationen
- Sprache und Herrschaft

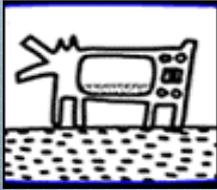
• Sprache ist ein wesentlicher Forschungsbereich auch der (symbolischen) Anthropologie. Über Sprache wird menschliche Kultur als Netzwerk von Bedeutungen entfaltet und vermittelt, ohne Sprache wäre der Mensch als Kulturwesen nicht denkbar.

• Die sozialwiss. Sprachforschung beschäftigt sich daher mit dem Erwerb der Sprache durch Kinder, wobei schon die Laute des Kleinkindes eine Verarbeitung von Umwelterfahrungen sind. Die Sprachfähigkeit ist genetisch programmiert, muss jedoch sozial stimuliert werden (Skinner), indem durch gelingende Kommunikation mit der relevanten Umwelt der weitere Spracherwerb und die Entwicklung der Sprachkompetenz erfolgt.

• Die Soziolinguistik fragt auch nach der Prägung unserer Wahrnehmungen und ihrer Verarbeitung durch die zur Verfügung stehenden Codes. Indem Sprache Sinneseindrücke benennt und anhand der Benennung gedächtnisfähig macht, aber auch indem durch die Verknüpfungsregeln der Sprache neue Begriffsstrukturen gebildet werden können, wird die gesamte Wirklichkeitserfahrung sprachlich mitbestimmt. Wenn ich keine Zeitworte mit linearer Konjugation habe, erfahre ich Zeit nicht als lineare Abfolge von Ereignissen (Hopi-Indianer). Eskimos haben hunderte Worte für Schnee, was ihre Schneeerfahrung prägt ...

• Die Sprachsoziologie unterscheidet ferner zwischen den Fähigkeiten von Kommunikationssubjekten, sprachliche Symbole zu erkennen und zu verwenden (Sprachkompetenz) und der tatsächlichen Verwendungen von Sprache in K.situationen (Sprachperformanz).

• Bekannt sind die Forschungen des engl. Sozialpsychologen Basil Bernstein zu schichtspezifischen Mustern der Sprachkompetenz und Sprachverwendung. Er schrieb Unterschichten einen "restringierten" und Mittelschichten einen "elaborierten" Kode zu. Elaborierte Codes sind kontextunabhängiger und besser für abstrakte Sachverhalte geeignet, restringierte andererseits besser für Emotionen. Allgemeiner formuliert: unterschiedliche soziale Gruppen haben unterschiedliche Sprachen bzw. Sprachverwendungen, sog. Soziolekte (zum Unterschied vom Dialekt, der regionale Variationen meint).



© Keith Haring Foundation

VU Allgemeine
Soziologie:
Grundbegriffe,
Arbeitsfelder,
Probleme

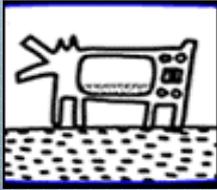
Arbeitsfelder 4:
Kommunikation
Massenmedien

Ingo Mörth

Massenmedien: Entstehung & Funktionen

- **Begriffsbestimmung:**
Massenkommunikation, Massenmedium
- **Sekundäre & tertiäre Massenmedien:**
Buchdruck, Ton- & Bildträger, Film, Fernsehen
- **„Neue“ Massenmedien:**
Digitalisierung & Globalisierung
- **Funktion 1:** Öffentlichkeit, Integration
- **Funktion 2:** Konstruktion von Wirklichkeit
- **Funktion 3:** Entgrenzung, Virtualisierung

.



© Keith Haring Foundation

VU Allgemeine
Soziologie:
Grundbegriffe,
Arbeitsfelder,
Probleme

Arbeitsfelder 4:
Kommunikation
Massenmedien

Ingo Mörth

Theorien der Massenkommunikation

- Agenda-Setting: Dominanz der Sender
- Mainstreaming: Formierung von Meinung in „Komplizenschaft“ Sender - Empfänger
- „Schweigespurale“: Dominanz von Meinungsführern gegenüber "schweigender Mehrheit"
- Gratifikations- und Nutzenansatz: Auswahl und „neue“ Lesarten durch die Empfänger
- Systempropaganda-Ansatz
- Entertainment-Ansatz
- Kulturdifferenzierungsansatz
- Wissenskluft-Hypothese



© Keith Haring Foundation

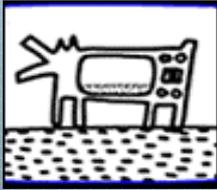
VU Allgemeine
Soziologie:
Grundbegriffe,
Arbeitsfelder,
Probleme

Arbeitsfelder 4:
Kommunikation
Massenmedien

Ingo Mörth

Printmedien

- Flugblätter und Streitschriften als erste Print-Massenmedien der Eliten
- Tageszeitung seit Ende des 19. Jhdts: für „jedermann“ durch hohe Auflagen, geringen Preis
- Qualitativer Sprung: Informationsvermittlung in vielen Bereichen, Verbindung von Text & Bild
- Medienmacht und „Pressezaren“
- Der Sonderfall „Kronenzeitung“
- Wochenblätter und Zeitschriften
- Printmedien im elektronischen Zeitalter



© Keith Haring Foundation

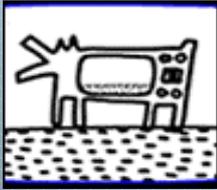
**VU Allgemeine
Soziologie:
Grundbegriffe,
Arbeitsfelder,
Probleme**

**Arbeitsfelder 4:
Kommunikation
Massenmedien**

Ingo Mörth

Film & Fernsehen

- Film anfangs "Unterschichtunterhaltung"
- Film = Ausgangspunkt der "Kulturindustrie" (vor allem mit Erfindung des Tonfilms)
- Fernsehen als Verbindung von Bildsprache und Printmedienstruktur
- Der Siegeszug des Fernsehens: Fernsehanstalten, Networks, Kabel & Satellit
- Die besondere Bedeutung der Werbung
- Vom Massen- zum "neuen" Medium: Amateurfilm und Video
- Auswirkungen des Fernsehens auf Verhalten
- "Big Brother Entertainment": weltweite Medienkonzerne



© Keith Haring Foundation

**VU Allgemeine
Soziologie:
Grundbegriffe,
Arbeitsfelder,
Probleme**

**Arbeitsfelder 4:
Kommunikation
Massenmedien**

Ingo Mörth

Computervermittelte Kommunikation (CVC)

- **Formen:**
- Interpersonale, mediatisierte Kommunikation (vom Brief zu eMail und chat)
- Mediensimulierte interpersonale Kommunikation (vom Leserbrief zum Telefonjoker)
- Person-Computer-Kommunikation (vom Buch über die CD-ROM zur web-Seite)
- Kommunikation durch symbolische Artefakte (vom Sticker zur newsgroup)
- Das Internet als universelle Kommunikationsplattform
- Digital total: unterwegs ins "digitale Nirwana"?